

# Jacaranda

Ensemble





# Fünf Musiker als Klangmagier

## Das Jacaranda Ensemble

Warum, fragen sich Musikkritiker, warum hat sich das erst 1997 gegründete Jacaranda Ensemble so überraschend schnell ein internationales Ansehen erworben. Ein Besuch in einem ihrer Konzerte in Los Angeles, Shanghai, London oder Berlin gibt eine klare Antwort: Die fünf Musiker sind Klangmagier, die ihre Konzertbesucher mit ihrer musikalischen Weltreise schon vom ersten Takt an gewinnen und begeistern. Zu der Musik voller Emotionen, Impulsen und voller Sinnlichkeit passt der Name des Ensembles: Jacaranda – wie ein Baum auf allen Kontinenten des Südens zuhause, ein klug gewähltes Symbol für musikalische Vielfalt, für einen blühenden Kulturellen Kosmos. Es sind Klangexperimente aus improvisierter Musik, Klangteppiche aus Elementen der Klassik, des Blues und des Jazz. So entstehen die Konzerte voller Lebensfreude der Ausnahmekünstler Sebastian Pietsch, Thomas R. Hoffmann, Richard Mosthaf, Matthias Dressler, Bernd Vogel, der Solisten der Brandenburger Symphoniker. Es sind Konzerte die eine Brücke bauen zwischen den Kulturen der Welt. Konzerte hochmusikalischer, phantasievoller Klangsymphoniker. Und mit diesem Rhythmus ohne Grenzen erobert das Jacaranda Ensemble auf ihren Konzerttourneen durch Europa, Amerika und Asien bisher Millionen von musikbegeisterten Menschen.

Web: [www.jacaranda.de](http://www.jacaranda.de)  
Email: [mail@jacaranda.de](mailto:mail@jacaranda.de)



# Jacaranda Ensemble



Fünf Musiker und Solisten der Brandenburger Symphoniker fanden sich aus Lust am Experimentieren und mit Sensibilität für neue Klangwelten zu einem einzigartigen Ensemble zusammen. Das Instrumentarium spiegelt diese Idee deutlich wider: Alphon, Didgeridoo, Saxophon und Percussion. Instrumente, deren Ursprünge tausende Kilometer voneinander entfernt sind, werden in einem Geflecht aus komponierter und improvisierter Musik zu Klangteppichen verwoben.

Das Ensemble baut mit seiner Musik eine Brücke zwischen den Kulturen der Welt. Der große Zuspruch des Publikums sowie die überregionale Beachtung bestätigte das Jacaranda Ensemble in seinem ungewöhnlichen Konzept. Konzertreisen im In- und Ausland sowie eine große Resonanz in den Medien sind die sichtbaren Konsequenzen dieser künstlerischen Arbeit.



**Sebastian Pietsch**  
*Saxophon, Fagott*

geboren in Berlin, wird während seines Studiums an der Musikhochschule Berlin bei den Brandenburger Symphonikern engagiert. Neben den Aufgaben als Solofagottist und dem Wirken als Konzertsolist begeistert er sich zunehmend für das Saxophon. So wirkt er in verschiedenen Jazzbands mit und spielt Film und Theatermusiken ein. Die Möglichkeit, sich in einem innovativen und jungen Team einzubringen, führte ihn 1998 zum JACARANDA ENSEMBLE. Die auf Konzertreisen gesammelten Eindrücke sind für ihn Hauptmotor der musikalischen Arbeit.



**Matthias Dressler**  
*Marimba, Percussion*

geboren in Berlin, wird nach seinem Examen an der Musikhochschule Berlin zu den Brandenburger Symphonikern verpflichtet. Neben der Mitwirkung in den Konzerten des Orchesters und namhaften anderen Musikprojekten widmet er sich Produktionen experimenteller und genreübergreifender Musik. Großprojekte, wie das Pink Floyd Konzert „The Wall“ 1990 in Berlin bis hin zum Europakonzert „Metallica And Symphonic“ 1999 prägen seinen künstlerischen Werdegang. Der Wunsch, sich noch kreativer entfalten zu können, führte zur Gründung des JACARANDA ENSEMBLES.



**Thomas R. Hoffmann**  
*Alphon, Horn*

geboren in Berlin, erfährt durch den Einfluss seiner Eltern schon frühzeitig die magischen Kräfte der Musik. Nach dem Musikstudium an der Berliner Musikhochschule folgt das Engagement bei den Brandenburger Symphonikern. Neben der Tätigkeit als Solohornist widmet er sich verschiedensten musikalischen Projekten. Seit 1997 wird das Alphon zu einem wichtigen Betätigungsfeld. Die Auseinandersetzung mit den auf vielen Reisen gewonnenen musikalischen Eindrücken führt zur Gründung des JACARANDA ENSEMBLES.



**Bernd Vogel**  
*Percussion*

geboren in Krumbach, studiert an der Musikhochschule Berlin. Als Diplommusiker wirkt er bei zahlreichen renommierten deutschen Klangkörpern mit. 2006 wird er Solopauker beim Shenzhen Symphony Orchester. Als Mitglied verschiedener Ensembles und Orchester unterschiedlicher Genres macht er Film-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Sein Talent und rhythmischer Erfindungsreichtum sowie vielfältige Erfahrungen bringt er seit 2003 im Ensemble ein. Afro-Beat zählt zu seinem Spezialgebiet.



**Richard Mosthaf**  
*Didgeridoo, Alphon, Horn*

geboren in Stuttgart, kommt nach seinem Studium an der Musikhochschule Nürnberg als Hornist zu den Brandenburger Symphonikern. Klänge und Rhythmen anderer Völker faszinieren ihn schon immer. So macht er sich mit dem Spiel des Didgeridoos vertraut. Er studiert dessen urtümliche Spielweise des Didgeridoos und begeistert sich für das Alphon. So entwickelt er das Alpendidgeridoo, welches regelmäßig in den Konzerten des JACARANDA ENSEMBLES zu hören ist.



## JACARANDA

Unter dem wohlklingenden Namen des südamerikanischen Baumes, versammeln sich Musiker in einem einzigartigen Musikensemble.

Ihm steht ein reichhaltiges Instrumentarium, wie Alphorn, Waldhorn, Didgeridoo, Saxophon, Marimba, Xylophon, Conga, Djembe und viele andere unbekannte, exotische Instrumente zur Verfügung.

Bei Jacaranda formen sich Töne zu Motiven, Motive zu Melodien und die Werke geben sich mal heiter, sehnsuchtsvoll, lebensfroh bewegt, träumerisch oder zündend impulsiv. Liebeslied und Fanfare, ekstatischer Tanz und meditativ zerfließende Hingabe sind in einem schlagwerkbestimmten Klangteppich voller Farbreichtum auf dem Boden satter Basstiefen der Alphörner eingebettet.

Mit dem Spiel der verschiedenen Exotismen dieser Welt lässt Jacaranda eine neuartige Musik wachsen, die heute gern unter dem Begriff Weltmusik zusammengefasst wird.

Web: [www.jacaranda.de](http://www.jacaranda.de)  
 Email: [mail@jacaranda.de](mailto:mail@jacaranda.de)

Die Künstler haben eine Vision: Sie weben aus komponierter und improvisierter Musik mit Klängen verschiedener Ethnien ein kunstvolles Geflecht.

Die fünf Musiker, allesamt Mitglieder der Brandenburger Symphoniker, bauen mühelos ein musikalisches Weltgebäude, das sich stilistisch ganz und gar nicht einordnen lässt.

Und wenn man meint, an dieser und jener Stelle musikologisch den Ursprungsgeist des Stückes erfasst zu haben, dann führt schon die nächste Sequenz zu ganz anderen Eindrücken, Vorstellungen und Empfindungen. Das hat Methode und ergibt sich aus dem wachen Umgang mit interkulturellen Eindrücken des weit gereisten Ensembles.



## Pressestimmen

“[...] Vergessen Sie alles, was Sie bisher über Musik zu wissen glaubten - ‘Jacaranda’ war da! Sie erfüllen den ganzen Platz mit Tönen und Rhythmen, bringen ihn förmlich zum Klingen und entheben zugleich der Musik die Schwerkraft von Form und Inhalt.“ [...]

Magazin “Clarino”

”[...] Jacaranda Ensemble ist ein spektakuläres Musikprojekt [...]”.

WDR/Funkhaus Europa

“[...] Und wieder einmal war das Geheimnis der wunderbaren Musik das Zusammenspiel der vielen verschiedenen Instrumente: Alphörner spielten mit einem Didgeridoo, das Sopransaxophon kam dazu. Verschiedene Trommeln und Percussion-Instrumente erzeugten leise Töne im Hintergrund.“ [...]

Märkische Allgemeine

“[...] Bei Jacaranda formen sich Töne zu Motiven, Motive zu Melodien, die mal heiter, mal sehnsuchtsvoll, träumerisch oder impulsiv sind. Ein Klangteppich voller Farbenreichtum [...]”.

Mallorca Magazin

“[...] JACARANDA entführte zu Zuhörer auf eine regelrechte musikalische Weltreise von Australien über Südafrika und Mittelamerika zu den Blues-Gefilden des Mississippi-Deltas bis schließlich hin zum europäischen Folk.“ [...]

Luxemburger Wort

“[...] Jacaranda ließ die Zuhörer vor Freude toben. Wenn diese Musik interkulturell ist, dann, weil sie die Kultur von Generationen verbindet.” [...]

Berliner Zeitung

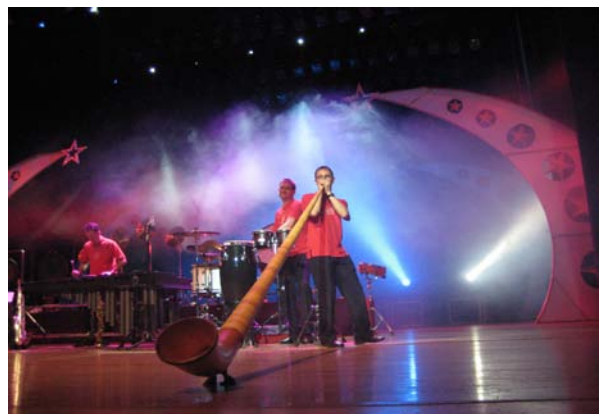
# Jacaranda LIVE



Jacaranda - Konzert  
Conqing/China 2009



Jacaranda - Konzert  
Wuhan/China 2009



Jacaranda - Konzert  
Wuhan/China 2009



Nach einem Konzert  
Gunangshou/China 2009



Jacaranda - Konzert  
Tartu/Estland (2005)



Jacaranda Konzert  
Philharmonie Berlin (2005)



Benefizkonzert für die RuderJunioren  
Nationalmannschaft Kenia (2005)



GrandeperformaceFestival  
Los Angeles/USA (2000)



Fernsehaufzeichnung des Weihnachtskonzertes  
mit dem Deutschen Bundespräsidenten (ZDF 2002)

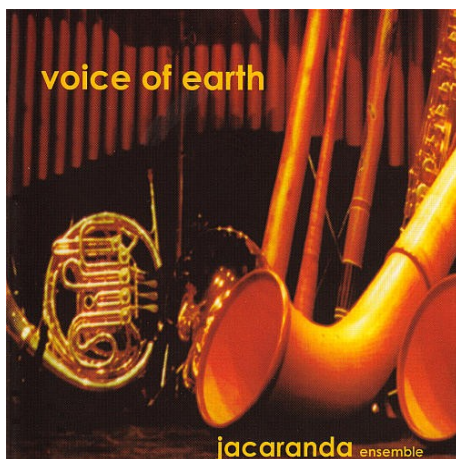
# Jacaranda

## Dicography



**Continental**

2006



**Voice of Earth**

2003



**Third Street Promenade**

2000



## BUNDESPRÄSIDENTIALAMT

Leiter  
der Zentralabteilung  
Ministerialdirektor Walter Karschies

BERLIN, 9. Juli 2002  
Spreeweg 1

Jacaranda Ensemble  
Herrn Thomas R. Hoffmann  
c/o. Herrn Matthias Dreßler  
Lehndorffstraße 16

10318 Berlin

Sehr geehrter Herr Hoffmann,

lassen Sie mich diesen Brief zum Anlass nehmen, Ihnen und den übrigen Mitgliedern des Jacaranda Ensembles sowohl im Namen des Herrn Bundespräsidenten und von Frau Rau als auch persönlich ganz herzlich für Ihre beeindruckende Darbietung im Rahmen des Sommerfestes des Bundespräsidenten am 21. Juni 2002 zu danken.

Die diesjährige Veranstaltung hat nicht zuletzt wegen der vielfältigen und sehr gelungenen künstlerischen Darbietungen großen Anklang gefunden. Dies zeigt sich anhand der ausführlichen Berichterstattung in den Medien und der durchweg positiven Reaktionen der Gäste sowohl während als auch im Nachgang des Festes.

Ich denke, man kann völlig zurecht sagen, dass das Jacaranda Ensemble wesentlich dazu beigetragen hat, den immerhin fast 5.500 Gästen einen unvergesslichen Abend zu bereiten. Haben Sie hierfür noch einmal meinen herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen



**Autogramme schreiben, vor 3.000 Leuten spielen und viele Superlative erleben: der havelstädtische Musikexport kommt prima an. Foto: privat**

## 10.000 Jacaranda-Fans

### Brandenburger Musiker begeistern bei China-Tournee

**Brandenburg (cg1).** In der Havelstadt haben sie eine feste Fangemeinde - und international genießen sich immer größere Beachtung: Die fünf Musiker Thomas Hoffmann, Matthias Dressler, Richard Mosthaf, Sebastian Pietsch und Thomas Ringleb des Ensembles „Jacaranda“. Jetzt sind die fünf von ihrer China-Tournee zurück, rund 10.000

Zuhörer besuchten ihre Konzerte im Land der aufgehenden Sonne. Das Feedback der chinesischen Konzertveranstalter stimmt froh: Da „... bis jetzt noch nicht alle Einwohner Chinas Jacaranda erleben durften ...“ sind weitere Tourneen geplant. „Höhepunkte der diesjährigen Tournee waren das Konzert am 11. Juli in

der Shenzhen Concert Hall, welche mit seiner sehr guten Akustik von Musikern weltweit gelobt wird und das Konzert am 12. Juli in der Guangzhou Zhongshan Memorial Hall, wo Jacaranda vor mehr als 3.000 Zuhörern spielte“, sagt Ensemble-Mitglied Thomas Hoffmann zufrieden. **Mehr im Netz: [www.jacaranda.de](http://www.jacaranda.de)**

## 900 Kilo Kultur

Das Land Brandenburg verlieh erstmals den Kunst-Förderpreis, 300 Künstler hatten sich beworben – auch die Band Jacaranda



Das Jacaranda-Ensemble spielt auch im Gefängnis von Brandenburg/Havel.

FOTO: PROMO

Von Stephan Henke

**POTSDAM** | Jacaranda ist schwer unterwegs. Nicht nur, dass das fünfköpfige Ensemble regelmäßig auf Tour geht, es muss auch jedes Mal sein Gepäck mitschleppen. „Wir waren zuletzt bei einem Konzert in Spanien, da hatten wir 900 Kilogramm Gepäck“, sagt Thomas Hoffmann. Didgeridoos, Alphörner, Saxophone, Schlagzeuge, das alles bringen sie mit. „Das Publikum kommt rein und sieht erst einmal die Instrumente, das allein macht es schon interessant.“ So interessant, dass Jacaranda von Kulturministerin Sabine Kunst nun mit dem Brandenburger Kunst-Förderpreis ausgezeichnet wurde.

Zum ersten Mal verlieh das Land diesen Preis. Man habe die Absicht, „den einzelnen Künstler stärker in den Blick zu nehmen und seine Leistung angemessen zu würdigen“, sagte die Ministerin bei der Verleihung des Preises im Potsdamer Kunsthaus Sans Tître. Rund 300 Bewerbungen gingen ein, elf Künstler erhielten ein mit 1500 bis 1700 Euro dotiertes Stipendium.

Jacaranda bewarb sich mit seinem Gefängnis-Projekt. „Hier geht es darum, Grenzen einzureißen. Entweder ich spiele nur in tollen, großen Sälen, oder ich habe auch ein bisschen Verantwortung, die Musik in die Ecken zu bringen, die am Rande der Gesellschaft liegen“, sagt Thomas Hoffmann. Wenn die fünf Musiker in der JVA Brandenburg/

Havel spielen, dann hören Strafgefangene genauso zu wie Richter und Anwälte. „Die Idee ist, da etwas reinzubringen, was da nicht rein gehört. Niemand erwartet dort klassische Musik oder Musik in irgendeiner Form.“

Die fünf Musiker sind eigentlich bei den Brandenburger Symphonikern angestellt, seit 1997 machen sie auch als Jacaranda Musik. Man lebt als Konzertmusiker in einem „relativ engen Korsett“, sagt Hoffmann, das sprengen sie mit ihrer Musik, die nahezu Einflüsse aus der ganzen Welt atmet.



**Auch in Amerika** konnten die Musiker des Ensembles „Jacaranda“ das Publikum in ihren Bann ziehen. Mit ihrer Mischung aus Klassik, Blues und Jazz konnten die fünf Brandenburger auf dem alternativen Grand Performance Festival in Los Angeles die Zuhörschaft begeistern. Das Grand Performance Festival, an dem jedes Jahr zwischen Ende Mai und Ende Oktober Künstler aus aller Welt teilnehmen, ist eine der größten alternativen Kunstveranstaltungen in Südkalifornien. FOTO: PRIVAT

## **Jacaranda auf Festival in Los Angeles**

Das Brandenburger Ensemble „Jacaranda“ erobert nach Deutschland und Österreich nun die USA. Die aus fünf Mitgliedern der Brandenburger Symphoniker bestehende Gruppe, die zuletzt im Juni im voll besetzten Dom ein umjubeltes Konzert gab, spielt heute Abend (Ortszeit) in Los Angeles auf dem alternativen Grand Performance Festival, zu dem Künstler aus aller Welt erwartet werden. Die Musiker Richard Mosthaf, Thomas Hoffmann, Sebastian Pietsch, Matthias Dressler und Kay Degner von Jacaranda mischen Klassik mit Blues und Jazzelementen, dazu spielen sie Alphörner, Trommeln und Didgeridoos. 1999 zeigten sie zusammen mit dem österreichischen Videokünstler Manfred Bockelmann (Bruder des Schlagerstars Udo Jürgens) eine hoch gelobte Klang-Bild-Performance im Paulikloster. In Los Angeles werden die Musiker ihre erste CD vorstellen – ein Mitschnitt des Konzertes vom 7. Juni im Dom. Das Grand Performance Festival ist eine der größten alternativen Kunstveranstaltungen in Südkalifornien. Entwickelt hat es sich aus einer kleinen Konzertserie, die engagierte Bürger erstmals 1986 ausrichteten. Mittlerweile kommen bis zu 7000 Besucher zu den einzelnen Konzerten, die in Serie zwischen Ende Mai und Ende Oktober stattfinden. MAZ



## Umlagert von den chinesischen Fans

**KULTUR** Das Jacaranda-Ensemble ist vor wenigen Tagen von der langen Konzertreise zurückgekehrt

Die fünf Musiker des Brandenburger Jacaranda-Ensembles haben auf ihrer aktuellen Tournee fast 34 000 Kilometer zurückgelegt. Thomas Hoffmann, Matthias Dressler, Richard Mosthaf, Sebastian Pietsch und Thomas Ringleb gaben Konzerte in verschiedenen Regionen Chinas und begeisterten dabei rund 10 000 Zuhörer.

Höhepunkte der diesjährigen Tournee waren das Konzert am 11. Juli in der Shenzhen Concert Hall, welche mit ihrer sehr guten Akustik von Musikern weltweit gelobt wird, und das Konzert am 12. Juli in der Guangzhou Zhongshan Memorial Hall, berichtet Thomas Hoffmann. In Guangzhou spielte Jacaranda vor mehr als 3000 Zuhörern.

Die Gäste waren aus dem Häuschen, sie zückten immer wieder ihre Kameras, um den Auftritt festzuhalten. Die Brandenburger Musiker mussten nach dem Konzert viele Autogramme geben.

Schon in den Jahren 2007 und 2008 gastierte das Jaca-



Thomas Hoffmann und die anderen Jacaranda-Musiker mussten viele Autogramme geben. FOTO: JACARANDA

randa Ensemble, welches sich aus Musikern und Solisten der Brandenburger Symphoniker zusammensetzt, im Rahmen einer Konzerttour-

nee in der Volksrepublik China. Der chinesische Konzertveranstalter teilte Jacaranda mit, dass „bis jetzt noch nicht alle Einwohner

Chinas Jacaranda erleben durften“ und deshalb mit den Vorbereitungen einer weiteren Tournee durch China begonnen worden sei. MAZ

## Jacaranda in China

### 1.000 Zuhörer beim Konzert in Tianjin

**Brandenburg/Tianjin.** Bei ihrem ersten Konzert auf dem asiatischen Kontinent begeisterten die Musiker des Brandenburger Theaters, die als Ensemble „Jacaranda“ Musik für Alphorn, Didgeridoo und Saxophon und Percussion bieten, die Zuhörer. Höhepunkt des Konzertes in der ausverkauften Konzerthalle von Tianjin waren zwei chinesische Volkslieder, welche „Jacaranda“ speziell für diese Konzerttournee bearbeitet hat. Schon nach wenigen Takten, begleiteten die begeisterten Zuhörer mit stehenden Ovationen singend die fünf deutschen Musiker. Unter den 1.000 Besuchern waren auch Vertreter des Deutschen Unternehmerkreises, welche im Anschluss an das Konzert einen Empfang zu Ehren der Brandenburger Gäste gaben. Auf der zweiten Station dieser Konzertreise ist „Jacaranda“ nun in der nordchinesischen Industriemetropole Daqing eingetroffen, wo bei ihrer Ankunft die Musiker vom Kulturminister des Landes mit einem Bankett begrüßt wurden. Die 2.000 Plätze umfassende Konzerthalle von Daqing wird Ort des zweiten Jacaranda-Konzertes in China sein. Weitere Stationen sind die Küstenstadt Ningbo und die Oriental Music Hall in Shanghai. Infos: [jacaranda.de](http://jacaranda.de)

## Musik ohne Grenzen

„Jacaranda“: Verschiedene Stilrichtungen und Einflüsse aus aller Welt

Vergessen Sie alles, was Sie bisher über Musik zu wissen glaubten – ‚Jacaranda‘ war da!“ – so schrieb das Magazin „Clarino“ über das Ensemble. Die fünf Musiker – Sebastian Pietsch, Richard Mosthaf, Thomas Hoffmann, Matthias Dressler, Bernd Vogel – kommen zum Abschlusskonzert des Festivals Música Mallorca am Samstag, 24. November, nach Mallorca.

Die Musiker – allesamt Solisten der Brandenburger Symphoniker – fanden sich im Jahr 1997 unter dem wohlklingenden Namen des südamerikanischen Jacaranda-Baumes zusammen, um aus komponierter und improvisierter Musik ein kunstvolles Geflecht aus Klassik, Blues, Folk und Jazz zu weben. Sie selbst sprechen



Die fünf Musiker kommen am Samstag, 24. November, nach Palma.

von einem „Esperanto ungekünstelten musikalischen Ausdrucks“.

„Jacaranda“ bietet nicht nur Musik, der man verzückt lauschen kann, sondern auch etwas für das Auge. Denn das oft ungewohnte, manchmal exotische Instrumentarium ist an sich bereits faszinierend. Zwischen den einzelnen Titeln gehen die Musiker in einer kurzweiligen

Moderation darauf ein, erzählen die Hintergründe einzelner Kompositionen oder ein paar Anekdoten ihrer vielen Reisen.

Bei „Jacaranda“ formen sich Töne zu Motiven, Motive zu Melodien, die mal heiter, mal sehnsuchtsvoll, träumerisch oder impulsiv sind. Ein Klangteppich voller Farbenreichtum.



Weltmusik hinter Gittern: Das Jacaranda-Ensemble spielte am Wochenende vor Häftlingen und Gästen in der JVA-Turnhalle.

FOTO: MARCO PETIG

## Eingesperrte Weltmusik

KULTUR Jacaranda-Ensemble spielten in der Justizvollzugsanstalt vor Häftlingen und Besuchern

Nicht zum ersten Mal gastierte die Weltmusik-Truppe Jacaranda im Knast. Doch es immer wieder besonders.

Von Anne Mareile Walter

Die schmalen Turnhallenfenster sind vergittert. Wärter in blauen Uniformen stehen am Ausgang und bringen immer wieder neue Besucher herein, die sich mit einer Mischung aus Neugier und Ehrfurcht nach freien Plätzen in den Publikumsreihen umschauen. Beige Hosen, tätowierte Arme, kahl rasierte Köpfe, dazwischen Zuschauer in Jeans

– wie selbstverständlich sitzen Häftlinge und Besucher nebeneinander.

Als das Brandenburger Instrumental-Ensemble Jacaranda die Bühne betritt, löst sich die angespannte Atmosphäre. Es wird applaudiert, ein paar Zuschauer johlen. Fast wie bei einem normalen Konzert und doch ganz anders. Knapp 120 Zuschauer hatten sich am Freitagabend in der Turnhalle der Brandenburger JVA eingefunden, um sich den Jacaranda-Auftritt anzuschauen. Ungefähr die Hälfte von ihnen waren Häftlinge, die andere Hälfte Besucher, die auf persönliche Einladung der Band erschienen waren: Juristen, Ärzte, ehren-

amtliche Mitarbeiter der JVA. Auch Landtagspräsident Gunter Fritsch war zum Knast-Konzert angereist.

Bereits zum dritten Mal trat Jacaranda vor Häftlingen in Brandenburg auf. „Das ist einfach eine sehr spezielle Atmosphäre“, sagt Ensemblemitglied Thomas Hoffmann. „Kultur ist ein Grundrecht des Menschen und wir wollen die Musik dorthin bringen, wo sie nicht so häufig zu Hause ist.“ Gleich nach dem ersten Stück hat das Ensemble das unkonventionelle Publikum auf seiner Seite. Mit Saxophon, Didgeridoo, Alphorn und Xylophon spielen die fünf Musiker eine orientalisches anmutende Komposition. Den Titel „Der-

wisch“ haben sie ihr gegeben.

Getragene Melodien stimmen Richard Mosthaf und Thomas Hoffmann auf den Alphörnern als Nächstes an. Mit verschiedenen Percussion-Instrumenten beschleunigt das Ensemble schließlich den Rhythmus, verbindet Elemente aus Jazz, Soul und Blues zu experimentellen Kompositionen. Die Stimmung im Publikum steigt, Häftlinge und Besucher klatschen gemeinsam im Takt. „Die Akustik hier ist einfach toll“, schwärmt Sebastian Pietsch und läuft mit Saxophon durch die Zuschauerreihen. Die chinesischen Gongs, mit denen die Musiker in ihrem nächsten Stück den Takt

schlagen, sorgen für begeisterte Pfeife im Publikum.

Als der letzte Ton der teils folkloristischen, teils meditativen Jacaranda-Kompositionen verklungen ist, schallen Zugabe-Rufe aus den Publikumsreihen. Und Jacaranda bringt die Turnhalle der JVA, die früher einmal als Essensausgabe für die Häftlinge benutzt wurde, erneut zum Toben. Als Sebastian Pietsch der Reihe nach seine Ensemblekollegen mit Namen vorstellt und sich schließlich selbst verbeugt, ruft ihm ein Häftling aus der zweiten Reihe freudentlich zu: „Du warst heute Abend der Beste.“ Es wird noch lange applaudiert an diesem Abend.

# Feuerwerk und Fegefeuer

## Jacaranda begeistert im Nikolaisaal

Jacarandas sind rosa blühende, südafrikanische Straßenbäume. Aber warum sollten nicht auch die in Brandenburg heimisch werden? Heimat und Ferne zugleich – dafür steht das Jacaranda-Ensemble. Seit 1997 unterwegs, bleibt die fünfköpfige Gruppe ihrer Mission treu, als „Kulturbotschafter Brandenburgs“ alle Grenzen zu sprengen, welche die Kulturen der Welt trennten.

Am Wochenende gastierte Jacaranda im Nikolaisaal mit dem neuen Programm „Good Vibrations“. Wie bei „Unda Orbis“ 1999 arbeitet man auch hier mit dem Künstler Manfred Bockelmann zusammen.

Bereits im Auftakt „Derwisch“ kommt die Bandbreite des Musikerrepertoires zum Tragen. Was erst anmutet wie der Soundtrack zu „Sieben Jahre in Tibet“ wechselt ins Orientalische und findet sich schließlich im Klezmer. Wehleidig und doch hoffnungsvoll treibt das Saxophon (Sebastian Pietsch) sein Orchester die klimaktische Treppe hinauf. Oben legen die Trommeln los, stürmisch wirbelnd durchzucken sie die Körper Kay Degners und Matthias Dresslers zu Feuerwerk pulsierender Feierlichkeit. Stillsitzen fällt

schwer. Ob Swing, Blues, Bolero, milder Tango oder Samba – Jacaranda überrascht immer wieder. Ohne Mühe spielt Pietsch Saxophon und Klarinette gleichzeitig, und Dressler hat keine Skrupel, das Xylophon mit gleich vier Schlagstöcken zu bearbeiten. Bockelmanns Bilder und Fotos untermalen die Show nicht nur, sie machen sie überhaupt erst komplett, verstärken die Musik, werden von ihr verstärkt.

Am eindrucksvollsten ist sicherlich das imperative Arrangement „Ima gina tion“: Unverkennbar hier die Kritik an der statussymbol-gesättigten Gesellschaft, die es vergisst, ihre Welt an anderen Werten zu messen als an materiellen.

Fotoinhalte von Wolkenkratzern und überfüllten amerikanischen Fußgängerzonen finden ihre Antithesen in einem unbeachtet am Boden liegenden Mann, einer weißen Rose, deren rote Muster nicht zufällig an Blutlinien erinnern. Das abschließende Fegefeuer, während dessen Einblendung sich die Percussions in einem ohrenbetäubenden Spiel der Ekstase nähern, symbolisiert das nihilistische Finale dieser Ideologie – oder die Hoffnung auf einen Neuanfang. *maja*

## CROSSOVER

### *Exotische Kulturbotschafter aus der Mark*

Es gibt Instrumente, die sind schon auf Grund ihres Formats eigentlich fest an eine bestimmte Region gebunden. Das Alphorn und das Didgeridoo der australischen Ureinwohner passen nun mal schwer ins Reisegepäck. Die fünf Musiker des Jacaranda Ensembles wissen davon ein Lied zu singen. Schließlich sind sie mit ihren so sperrigen wie exotischen

Arbeitsgeräten weltweit unterwegs, und zwar so erfolgreich, daß sie sich Kulturbotschafter Brandenburgs nennen dürfen. Aus Lust am Experimentieren gründeten die Musiker der Brandenburger Symphoniker 1997 das Jacaranda Ensemble. Der Name geht auf einen brasilianischen Baum zurück, für die Künstler Symbol für einen blühenden musikalischen

Kosmos, der sich mit dem abgenutzten Etikett „Weltmusik“ nur unvollkommen beschreiben läßt. Improvisierter Jazz, ein irischer Marsch, indische Meditationsmusik oder Klänge, die der Natur abgelauscht sind, ergänzen sich scheinbar selbstverständlich. Überließ das Quintett anfangs noch vieles dem Zufall, so wird heute an jedem Stück lange gearbeitet. So entstehen detailverliebte Kompositionen, die große Spannungsbögen schlagen und Pop wie Klassik-Fans faszinieren. *usi*



Jacaranda: Thomas Ringleb, Thomas Hoffmann, Matthias Dressler, Richard Mosthaf und Sebastian Pietsch (v.l.) Foto: Anker

## Musikwelten im Dialog

Jacaranda begeisterte 850 Zuhörer im Dom

Von Bernd Köllinger

Am Mittwochabend hatte sich die Brandenburger Jacaranda-Gemeinde mit Kind und Kegel im Dom versammelt, um der einzigartigen Musik der fünf Ausnahmekünstler zu lauschen. Es fasziniert immer wieder, wie sie es verstehen, den guten alten Johann Sebastian Bach in Lillas Pastias Schmugglerkaschemme zu locken und ihn dort ausgiebig eine Habanera tanzen zu lassen, oder wie sich Alphörner und Thinwhistle über den Kanal hinweg unterhalten und so ein Dialog zwischen den schottischen Highlands und dem Land ums Matherhorn entsteht. Auch wenn die Alphörner einen Blues intonieren, der unwillkürlich an Porgy's Abschiedssong denken und Sebastian Pietsch zu gleich zwei Saxophonen auf einmal greifen lässt, bringt Jacarandas Musik Welten zusammen, die sonst geschieden sind. Humor ist ein weiterer Pluspunkt des Ensembles. Man höre nur, wie in „Step by Step“ jemand geht und geht und geht - und endlich auch zur

Ruhe geht. Ebenso verhält es sich mit den Musizierweisen. Streng Notiertes und Probiertes geht in Improvisiertes über und umgekehrt. Die Fünf von Jacaranda demonstrieren eine Kunsthaltung, die Partnerschaft nicht nur behauptet, sondern lebt. Hinzu kommt, dass ein jeder von ihnen ein Tausendsassa ist, der auf mehreren Instrumenten zu spielen vermag. Es ist ein reines Vergnügen zu sehen, wie hier das Kind im Manne seine musikalisch-szenische Spielwiese findet, wie die Musik in die Körper geht und die Lust an der Freud' sich in den Gesichtern spiegelt. Natürlich gab sich das Publikum mit den 13 Titeln des Programms nicht zufrieden. Es ließ die Musiker erst nach vier Zugaben gehen, die es durch stehend gespendeten heftigen Applaus und Zurufe erzwang. Doch was heißt hier Zwang? Die Musiker waren glücklich und gaben gern davon ab.

Die Veranstaltung wurde vom Stadkanal Brandenburg (SKB) aufgezeichnet und wird am 7. Oktober 2006 ausgestrahlt.

## Fünf Männer und der Klang der Welt

Alphorn trifft Didgeridoo: Das Quintett „Jacaranda“ feierte in der Vielitzer Musiktscheune sein zehnjähriges Bestehen

JULIANE FELSCH

**VIELITZ** ■ Indische Taxifahrer im Streitgespräch, Blues im Mississippi-Delta, Gebetsrufe eines arabischen Muezzin, der flimmernd-heiße Puls der australischen Steppe – wer bisher dachte, er müsse ein Flugticket haben, um den Klang der Welt zu hören, der irrt. Das Weltreise-Rezept geht anders: Man nehme Alphörner, australische Didgeridoos, Glockenspiele, Trommeln und Gongs, dazu fünf Brandenburger Symphoniker und ein Publikum, das es kaum noch auf den Stühlen hält.

„Jacaranda“ heißt das Quintett, das am Sonntagmorgen zum dritten Mal in der Vielitzer Musiktscheune spielte. Diesmal allerdings in Feierlaune: Denn die Gruppe aus

Brandenburg an der Havel feiert derzeit ihren zehnten Geburtstag. Die Fangemeinde, die Jacaranda im Schlepptau hat, ist so bunt wie das Instrumentarium der Truppe. Wer sie einmal hört, kommt immer wieder zu ihren Konzerten. Vielleicht auch, weil die Geschichte von Jacaranda einfach unfassbar ist – randvoll gefüllt mit Erlebnissen zum Lachen, Weinen, Applaudieren.

Auf einer Südafrika-Tournee mit den Symphonikern fing alles an. Der weise Tourmanager musste es geahnt haben, dass Matthias Dressler und die Hornisten Thomas Hoffmann und Richard Mosthaf in ein Hotelzimmer gehen. Letztere hatte zu dieser

Zeit längst das Alphorn-Fieber gepackt. Diesen urschweizerischen Klang wollten sie auf-

bringen brandenburgischen Ohren Weltmusik bei: Matthias Dressler, Richard Mosthaf und Thomas Ringeb (v. l.) vom Percussion-Quintett „Jacaranda“ aus Brandenburg an der Havel. FOTO: HENRY MUNDT

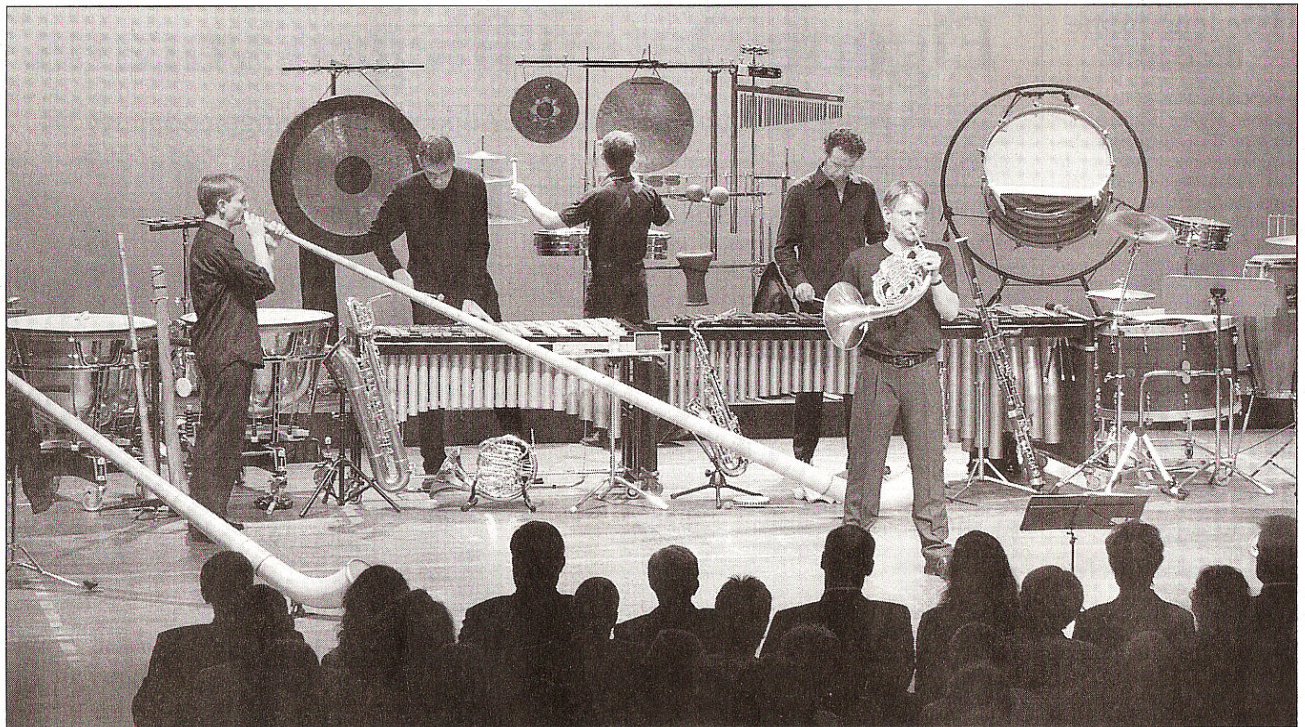


Heute gehören dem Ensemble noch Thomas Ringeb (Percussion) und Sebastian Pietsch (Saxofon, Fagott) an. 2006 gewann die Gruppe beim Creole-Musikwettbewerb in Berlin den ersten Preis.

Jacaranda ist auf der Suche nach dem Rhythmus der Erde, dem Puls verschiedener Kulturen. Die tiefen Frequenzen der Alphörner und Didgeridoos gehen durch Mark und Bein – sie gehören zu jedem Lied dazu, sie sind der Herzschlag des Jacaranda-Klangs. Einmal stand eine taubstumme Frau nach einem Konzert weinend vor dem Ensemble – sie hatte zum ersten Mal in ihrem Leben Musik gefühlt.

Dieses Erlebnis schenkt Jacaranda im Grunde auch den kerngesunden Zuhörern: Der Musik wohnt ein eigentümliches Erleben inne, den selbst weltmusikgeübte Ohren so noch nie gehört haben. Sicherlich macht Jacaranda zuweilen Ausflüge in die Klangwelten ihrer großen Kollegen Jan Garbarek und Rabih Abou-Khalil – nie aber machen sie einfach etwas nach. Ob sie mit Kastagnetten den Alphorn-Klang aufpeppen, das orientalische Sopransaxofon im Geiste Wüstenkarawanen vorbeiziehen lässt, die Glockenspiele sich mit dem „Woowoiing“ des Didgeridoos vereinen – immer wollen die Zuhörer mehr von diesem Klang aufsaugen, mehr von Jacaranda. Kaum zu glauben, dass die fünf Symphoniker schon in wenigen Wochen wieder in ihre Rollen als Mozart-Hornisten und Beethoven-Paukisten schlüpfen.

peppen – mit Marimbaphonisten Matthias Dressler und chinesischen Gongs und seinem Schlagwerk-Union-Klanghölzern. Mit dem Percussion-Quintett „Jacaranda“ aus Brandenburg an der Havel. FOTO: HENRY MUNDT



Machte das Schweizer Alphorn und das australische Didgeridoo im Märkischen heimisch: die Gruppe „Jacaranda“ aus Brandenburg an der Havel.

FOTO: HEIKE SCHULZE

## Pferdeflüsterer mit Alphorn

Zwischen Los Angeles und Shanghai unterwegs / Die Gruppe „Jacaranda“ feiert Zehnjähriges

WELF GROMBACHER

### BRANDENBURG/HAVEL ■

Mit einer langweiligen Orchesterprobe fing alles an. Zwar sagt man Blechbläsern gemeinhin einen langen Atem nach. Irgendwann aber wird es auch denen zu doll. „Richard hat mich von hinten angestoßen und mir ins Ohr geflüstert: Du Thomas, wir brauchen Alphörner.“ „Gute Idee!“, antwortete Thomas R. Hoffmann. Als er das nächste Mal in den Skireiselauf fuhr, ging er zu einem Alphornbauer im Wallis. „Zu einem richtigen, der die Stradivari unter den Alphörnern baut“, sagt Thomas. „Nicht die, die sich die Japaner an die Wand hängen.“

Thomas R. Hoffmann gab ein Instrument in Auftrag und reiste ein paar Monate später wieder in die Schweiz, um es abzuholen. „Einen ganzen Tag lang testete ich und kaufte am Ende gleich drei.“ Ein halbes Jahr übte Hoffmann bis zum Erbrechen Schweizer Alphornweisen. Bis er mit Richard Mosthaf (Alphorn und Didgeridoo) und Matthias Dressler (Percussion), beide wie er Musiker bei den Brandenburger Symphonikern, zum ersten Mal unter dem Namen „Jacaranda“ im Brandenburger Pauli-Kloster auftrat. „Im Mai waren wir mit dem Orchester in Südafrika und hatten dort die Blüten der Jacarandas gesehen. Der Name hat Rhythmus, und weil wir für das Konzert unbedingt einen Namen brauchten, nannten wir uns eben so.“

Zehn Jahre ist das nun her. Mittlerweile gehören dem Ensemble noch Thomas Ringleb (Percussion) und Sebastian Pietsch (Saxophon, Fagott) an. Beide sind ebenfalls Orchestermusiker aus Brandenburg/Havel. Drei CDs hat das Ensemble eingespielt und Konzerte auf der ganzen Welt gegeben. Bei der Eröffnung des Hauses der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte hat es ebenso gespielt wie beim Sommerfest des Bundespräsidenten im Berliner Schloss Bellevue. Die ganz besondere Mischung aus Jazz, Klassik, Blues und Weltmusik begeistert Jung und Alt. Manche tanzen dazu, andere meditieren.

### Ein weinendes Paar im Brandenburger Dom

Die tiefen, beruhigenden Frequenzen des Alphorns und des australischen Didgeridoos gehen durch Mark und Bein. „Nach einem Konzert im Brandenburger Dom stand einmal eine weinende Frau mit ihrem schluchzenden Mann vor uns“, erinnert sich Hoffmann. „Wir waren verunsichert und fragten uns, was wir falsch gemacht hätten. Aber der Mann erzählte uns dann, seine Frau wäre taubstumm und habe zum ersten Mal in ihrem Leben Musik gefühlt.“ Bei einem anderen Auftritt habe Hoffmann einmal ein nervöses Pferd mit seinem Alphorn beruhigt. Ein Pferdeflüsterer von der Havel. Nicht schlecht. Aber das sind nur zwei von vielen Geschichten um das Jaca-

landa-Ensemble. „Als wir beim Köpenicker Sommer mal auf einem Floß mitten in der Dahme gespielt haben, hat man uns doch tatsächlich vergessen“, erinnert sich Sebastian Pietsch und kann heute darüber lachen. Damals war es weniger lustig. „Das Feuerwerk nach unserem Auftritt war zu Ende. Die Betreiber der Würstchenbuden packten zusammen. Die Lichter gingen aus. Aber keiner machte Anstalten, uns mit unseren Instrumenten wieder abzuholen.“ Ein Boot mit nur einem Ruder war die Rettung. „Wir paddelten mühsam an Land und fanden zum Glück noch einen Motorbootfahrer, der unsere Instrumente abholte. Morgens um drei waren wir zu Hause. Todmüde.“

Mit der Polizei bekamen die Musiker einmal Ärger, als sie in Los Angeles ihr Alphorn auspackten. „Wir spielten und wurden sofort gestoppt, weil in Downtown L. A. Straßenmusik verboten ist“, sagt Pietsch. „Die paar Minuten reichten jedoch, dass ein Konzertveranstalter uns hörte und fürs kommende Jahr zu einem Festival einlud. Wir dachten, der macht Spaß. Typisch Amis, die wollen immer alles gleich kaufen. Aber die Einladung stand.“ Die Gage reichte zwar gerade mal aus, um die Instrumente mit dem Flugzeug zu transportieren, „aber den Rest würden wir mit Straßenmusik verdienen, da waren wir uns sicher. Wir kalkulierten, dass wir 400 Dollar pro Tag einspielen müssten, was beinahe

auch geklappt hat“, sagt Hoffmann.

Zehn Stunden musizierten sie auf der Third Street Promenade sowie in Venice Beach und hatten der Alphörner wegen immer eine Traube Menschen um sich. „Auch Arnold Schwarzenegger blieb stehen und Thomas Gottschalk kam und wollte unbedingt mit uns plaudern, wo wir doch Geld verdienen mussten“, sagt Pietsch lachend.

### Auch Udo Jürgens zählt zu ihren Fans

An Promis haben sich die fünf Brandenburger Jungs gewöhnt, seit sie mit dem Maler Manfred Bockelmann, dem Bruder von Udo Jürgens, zusammenarbeiten. Zu seinen Fotos und Gemälden, die auf Leinwand projiziert wurden, spielten sie ihre Arrangements. In dieser Zeit wurden aus den losen Klangcollagen strukturierte Lieder, in denen oft ein Soloinstrument über einem fest gefügten Gerüst improvisiert. Auch Udo Jürgens zählt mittlerweile zu den Fans von Jacaranda.

Nachdem das Ensemble im Jahr 2006 in Berlin beim Creole-Weltmusikwettbewerb den ersten Preis gewonnen hatte, rief ein Chinese an und engagierte die Gruppe für vier Konzerte im Land der Mitte. In Tianjin, Daqing, Ningbo sowie in der Oriental Music Hall von Shanghai, wo zuvor Simon Rattle gastiert hatte, spielten sie im Juni Songs ihrer neuen CD „Continental“. Die

Tour war ein Riesenerfolg. Zwei chinesische Volkslieder hatten die Deutschen im Vorfeld einstudiert. „Wenn wir die gespielt hatten, war das Publikum immer ganz auf unserer Seite“, erzählt Hoffmann. Und die eigentlich als undiszipliniert geltenden Chinesen hörten während des Konzertes mit dem Telefonieren auf.

Das Talent wurde den vier aus Ostberlin stammenden Musikern und ihrem „Quotenwessi“ mit in die Wiege gelegt. „Mein Vater war beim Berliner Sinfonieorchester“, berichtet Hoffmann. „Wenn der Konzerte im Westen gab, packte er immer Brot und Salami mit in seinen Instrumentenkoffer, um nicht Geld für Essen ausgeben zu müssen und Devisen zu sparen. In den Hotels soll so manches Mal die Sicherung durchgeknallt sein, wenn alle Orchestermusiker gleichzeitig mit dem Tauchsieder ihr Essen warm machten.“ Nicht nur das Talent aber ist erblich. „Als wir mit Jacaranda nach China reisten, packten auch wir Salami in die Instrumentenkoffer, da wir von einer Konzertreise mit den Brandenburger Symphonikern wussten, dass die chinesische Küche gewöhnungsbedürftig ist. Da wir auf der Tour dann aber so hervorragend bewirtet wurden, verschenkten wir die Salami an unsere Gastgeber.“

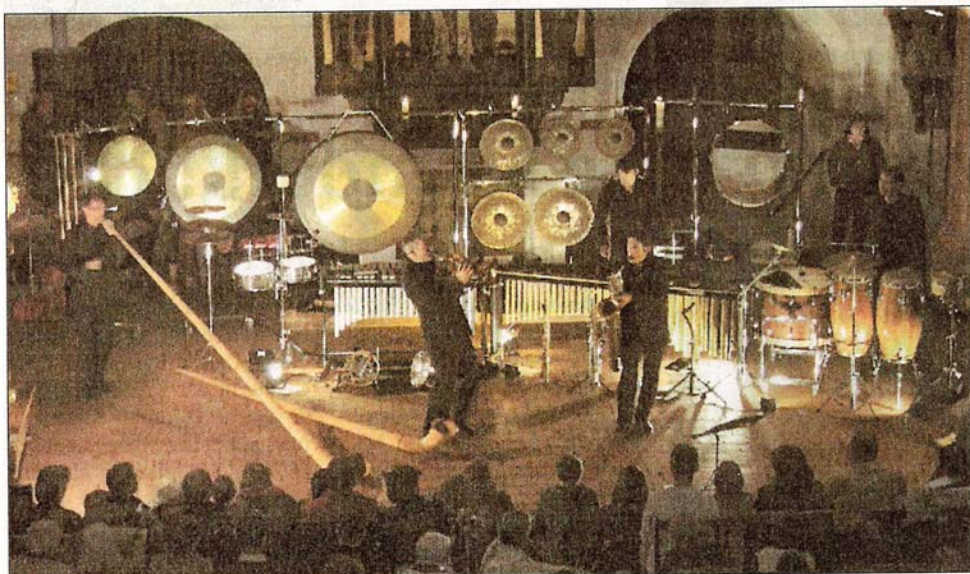
► Aus Anlass ihres zehnjährigen Jubiläums spielen Jacaranda am 5. August um 17 Uhr in der Musikscheune Veltitz bei Linum, Kirchstraße 52.

# Bis auf den letzten Platz gefüllt

## Sommermusiken im Dom nach 21 Konzerten beendet

Brandenburg (mar). „Was soll ich sagen“, begrüßte Kirchenmusikdirektor Matthias Passauer am Mittwoch die Schar der Besucher, die es sich nicht nehmen ließen, das Abschlusskonzert der Sommermusiken im Dom mitzuerleben. Für das 21. Konzert hatte Passauer das 1997 gegründete Ensemble Jacaranda eingeladen, das mit Alphörner, Didgeridoo, Saxophon und Schlagzeug wieder ein unvergessliches Musikerlebnis bereitete. „Hier sind die Fans von Euch. Wir Brandenburger lieben Euch“, kündigte Passauer die Brandenburger an, die erst kürzlich von einer Chinareise zurückgekehrt waren und begeistert vom Publikum begrüßt wurden.

Bereits um 17.30 Uhr hatten sich, so Passauer, die ersten Zuschauer im Dom eingefunden, um sich einen Sitzplatz in den



„Jacaranda“ wurde im Dom von hunderten Besuchern gefeiert.

Foto: Markgraf

ersten Reihen zu sichern. Jedes noch so kleine Plätzchen wurde von den Gästen in Beschlag ge-

nommen und „verteidigt“. Auf Treppen, in Nischen und auf Kisten lauschten sie den Klän-

gen, die eine „Brücke zwischen den Kulturen der Welt“ baut. Eben ein Exportschlager.



## Jacaranda auf dem berühmtesten Zebrastreifen der Welt

Jetzt hat das Brandenburger Ensemble Jacaranda sein erstes Konzert in London gegeben. „Es ist super gelaufen, obwohl wir ganz schön nervös waren“, sagte Hornist Thomas Hoffmann gestern. Für die fünf Musiker der Brandenburger Symphoniker, die mit ihrem Ensemble schon in aller Welt gastierten, war das London-Konzert in mehrfacher Hinsicht ein Höhepunkt in der Jacaranda-Geschichte. Das Konzert wurde von IMG Artists organisiert. IMG Artists ist eine der wichtigsten Agenturen weltweit. Sie arbeitet mit den schillerlichsten Künstlern und bedeutendsten Konzertveranstaltern dieser Zeit zusam-

men. Darunter das London Philharmonic Orchestra oder Orchestre National d'Île de France. IMG hatte Jacaranda eingeladen, um zu testen, wie das Ensemble auf das englische Publikum wirkt und ein spezielles Fachpublikum eingeladen. Und das war begeistert: „Nach unserem Konzert haben sich etliche dieser Fachleute wie Veranstalter, Festivalleiter und Musikredakteure bei uns vorgestellt um Genaueres über uns und unser Projekt zu erfahren“, sagt Hoffmann weiter. Auch der Konzertort war eine Besonderheit. Die Konzertbühne, die die Brandenburger bespielten, ist in London dafür bekannt, dass Stars

wie etwa Mick Jagger mit den Stones, Metallica, The Who oder Eric Clapton hier auch gerne mal Konzerte in intimeren Rahmen geben. „Die Wände waren voll mit Bildern davon und ließen uns vor Ehrfurcht fast erstarren“, berichtete Matthias Dressler, der im Ensemble und bei den Symphonikern das Schlagzeug bedient. Es war auch Dresslers Idee und sein Traum, trotz des engen Zeitplans als Ensemble Jacaranda mit Alphorn über den legendären Zebrastreifen vor den Abbey-Road-Studios zu laufen, den die Beatles im August 1969 für ihr Album-Cover überquerten.

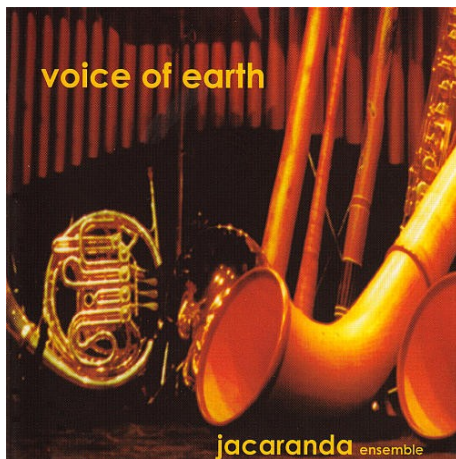
# Jacaranda

## Dicography



**Continental**

2006



**Voice of Earth**

2003



**Third Street Promenade**

2000



FÜR  
JACARANDA  
MIT  
GROSSE BEWUNDERUNG  
VON

Lolli'OT

19.9.09

## **Kontakt**

Jacaranda Ensemble  
**Thomas Hoffmann**

Wollenweberstr. 39  
14776 Brandenburg / Germany

Tel.: +49 (0) 3381 220313  
Mobil: +49 (0) 172 3242096  
Fax: +49 (0) 3381 220313

Internet: <http://www.jacaranda.de>  
E-mail: [ensemble@jacaranda.de](mailto:ensemble@jacaranda.de)